Identifiziert die Bibel Jesus als Jehova?

Sekten · https://www.apologia-online.net/christenantworten/2386/

Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!

Zur Verfügung gestellt von: https://carm.org/jehovahs-witnesses/does-the-bible-identify-jesus-as-jehovah/

Identifiziert die Bibel Jesus als Jehova?

von Luke Wayne | 16. Mai 2017 | Jehovas Zeugen, Weltreligionen

Die Bibel bezeichnet Jesus an mehreren Stellen eindeutig als „Gott“ und macht auch sonst deutlich, dass Jesus göttlich ist. Jehovas Zeugen erkennen jedoch an, dass Jesus ein göttliches Wesen ist, und bezeichnen ihn sogar als Gott, leugnen aber, dass er tatsächlich der allmächtige Gott und der ungeschaffene Schöpfer ist. Daher ist es hilfreich, einige der Stellen in der Bibel zu zeigen, an denen Jesus namentlich als YHWH (Jehova) bezeichnet wird, wodurch eindeutig behauptet wird, dass er der wahre und lebendige allmächtige Gott ist.

Die Himmel sind das Werk deiner Hände

Ein guter Ausgangspunkt für ein Gespräch mit einem Zeugen Jehovas ist Psalm 102. Christen und Zeugen Jehovas werden in dieser Passage in vielen Punkten übereinstimmen. Es handelt sich ganz klar um ein Gebet an Jehova Gott:

„Erhöre mein Gebet, o Herr! Und lass mein Hilfeschrei zu dir kommen. Verbirg dein Angesicht nicht vor mir am Tag meiner Not; neige dein Ohr zu mir„ (Psalm 102:1-2).

Es werden weiterhin wichtige Wahrheiten über Jehova verkündet:

„Aber du, o Herr, bleibst ewiglich und dein Name für und für“ (Psalm 102:12).

„So werden die Nationen den Namen des Herrn fürchten und alle Könige der Erde deine Herrlichkeit. Denn der Herr hat Zion erbaut; er ist erschienen in seiner Herrlichkeit. Er hat das Gebet der Bedürftigen erhört und ihr Gebet nicht verachtet“ (Psalm 102:15-17).

Und es wird von Jehovas zukünftiger Herrschaft über alle Völker der Erde gesprochen:

„Dies wird für die kommende Generation geschrieben, damit ein noch zu erschaffendes Volk den Herrn preisen kann. Denn er schaut von seiner heiligen Höhe herab; der Herr blickt vom Himmel auf die Erde, um das Stöhnen der Gefangenen zu hören und die Freizulassen, die zum Tode verurteilt sind, damit die Menschen in Zion den Namen des Herrn verkünden und sein Lob in Jerusalem, wenn die Völker versammelt sind und die Königreiche, um dem Herrn zu dienen“ (Psalm 102:18-22).

In diesem Kapitel wird das Wort, das hier mit „Herr“ übersetzt wird, mit dem Namen „YHWH“ oder „Jehova“ wiedergegeben. Der Psalm schließt mit einer Erklärung über Ihn:

„Vorzeiten hast du die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Sie werden vergehen, du aber bleibst; und sie werden alle veralten wie ein Kleid. Wie ein Gewand wirst du sie wechseln, und sie werden verwandelt werden. Du aber bleibst, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Die Kinder deiner Knechte bleiben wohnen, und ihr Geschlecht wird vor dir gedeihen“ (Psalm 102:25-28).

Solch erhabene Verkündigungen sind sehr spezifisch für Jehova und könnten nicht auf irgendein anderes Wesen angewendet werden. Christen und Zeugen Jehovas können darin übereinstimmen, dass dies der Gott Jehovas ist und es keinen anderen gibt. Wenn wir uns jedoch dem Neuen Testament zuwenden, sehen wir etwas Unglaubliches. Der Autor des Hebräerbriefs schreibt:

„Von dem Sohn aber sagt er: „Gott, dein Thron währt für immer und ewig, und das Zepter der Gerechtigkeit ist das Zepter seines Reiches. Du hast die Gerechtigkeit geliebt und die Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit dem Öl der Freude wie keinen deiner Gefährten.“ Und: „Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände; sie werden vergehen, du aber bleibst; und sie alle werden wie ein Kleid veralten, und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen; wie ein Kleid werden sie auch verwandelt werden. Du aber bleibst, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende“ (Hebräer 1:8-12).

Der Autor zitiert zwei Psalmen und sagt, dass sie über den Sohn sprachen. Beide sind kraftvolle Zeugnisse der Gottheit Christi, doch für unsere Zwecke hier ist der zweite der wichtigste. Beachten Sie erneut, dass in den Versen 10-12 die folgende Passage zitiert wird:

„Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände; sie werden vergehen, du aber bleibst; und sie alle werden wie ein Kleid veralten, und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen; wie ein Kleid werden sie auch verwandelt werden. Du aber bleibst, und deine Jahre nehmen kein Ende.“

Er zitiert hier aus Psalm 102, einem Gebet an Jehova, das nicht an ein anderes Wesen gerichtet sein kann. In dem Zitat wird der Sohn sogar als „Herr“ angesprochen. Im gesamten Psalm wird das Wort „Herr“ im Hebräischen durch den Namen „YHWH“ oder „Jehova“ wiedergegeben. Das Buch Hebräer identifiziert Jesus somit eindeutig als Jehova.

Weil er seine Herrlichkeit sah

Im Johannesevangelium lesen wir:

„Diese Dinge sprach Jesus, und er ging weg und verbarg sich vor ihnen. Aber obwohl er so viele Zeichen vor ihnen vollbracht hatte, glaubten sie nicht an ihn. Dies sollte das Wort des Propheten Jesaja erfüllen, das er sprach: „Herr, wer hat unserem Bericht geglaubt? Und wem wurde der Arm des Herrn offenbart?“ Aus diesem Grund konnten sie nicht glauben, denn Jesaja sagte noch einmal: „Er hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verhärtet, damit sie nicht mit ihren Augen sehen und mit ihrem Herzen wahrnehmen und sich bekehren und ich sie heile.“ Diese Dinge sagte Jesaja, weil er seine Herrlichkeit sah und von ihm sprach.“ (Johannes 12:36b-41).

Johannes berichtet uns, dass Jesus sprach, dann wegging und sich verbarg. Johannes erklärt, warum „obwohl er so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn“. „Er“ hier ist immer noch Jesus. Es ist Jesus, an den sie nicht glauben, obwohl er Zeichen getan hat. Johannes erklärt ihre Weigerung, an Jesus zu glauben, indem er aus Jesaja 53:1 und Jesaja 6:10 zitiert. Johannes erklärt dann, dass Jesaja diese Dinge sagte, als er „seine Herrlichkeit sah und von ihm sprach“. Das „ihn“ ist hier immer noch Jesus. Jesaja sprach von Jesus und sah die Herrlichkeit Jesu. Das ergibt Sinn, denn in Jesaja 53 sprach Jesaja vom Messias und in Jesaja 6 sah er eine Vision der Herrlichkeit. Aber wessen Herrlichkeit sah er? Jesaja sagt uns:

„Im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn, hoch und erhaben, auf einem Thron sitzen, und der Saum seines Gewandes füllte den Tempel aus“ (Jesaja 6:1).

In der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, die von den Autoren des Neuen Testaments oft zitiert wurde, lautet der Vers:

„Und es begab sich im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und das Haus war voll seiner Herrlichkeit.“

Wessen Herrlichkeit sah Jesaja also, als er diese Worte schrieb? Die des Herrn. JHWHs. Jehovas. Johannes sagt deutlich, dass Jesaja die Herrlichkeit Jesu sah. Johannes identifiziert Jesus daher als Jehova. Als Jehova Jesaja erschien, war es nicht der Vater, sondern der Sohn, der erschien. Obwohl

es nur einen Jehova gibt, ist es daher nicht nur der Vater, der Jehova ist. Auch der Sohn ist Jehova. Jehova ist ein Gott, aber mehr als eine Person. Niemand hat den Vater gesehen, aber der Sohn, der auch Jehova Gott ist, hat den Vater bekannt gemacht. Als Jesaja Jehova sah, schaute er auf den vor der Menschwerdung stehenden Jesus Christus.

Ich werde meinen Geist ausgießen

Alle vier Evangelien berichten, dass Johannes der Täufer prophezeite:

„Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht gut genug, ihm die Schuhe auszuziehen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen“ (Matthäus 3:11, siehe auch Markus 1:8, Lukas 3:16, Johannes 1:33).

Wenn es irgendwelche Zweifel daran gab, dass Jesus derjenige ist, von dem Gott sprach, berichtet das Johannesevangelium:

„Am nächsten Tag sah er Jesus auf sich zukommen und sagte: 'Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! Das ist derjenige, von dem ich gesagt habe: „Nach mir kommt ein Mann, der einen höheren Rang hat als ich, denn er existierte vor mir.“ Ich habe ihn nicht erkannt, aber damit er Israel offenbar werde, darum bin ich gekommen, zu taufen mit Wasser. Johannes bezeugte und sprach: Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabstieg wie eine Taube und auf ihm blieb. Und ich sah ihn, und ich bezeugte, dass dieser der Sohn Gottes ist. Und ich habe gesagt: Wer den Geist empfangen wird, den der Vater senden wird, der wird von neuem geboren werden. Ich habe es gesehen und bezeuge, dass dieser der Sohn Gottes ist“ (Johannes 1:29-34).

Johannes der Täufer sprach also zweifellos von Jesus als demjenigen, der sein Volk in den Heiligen Geist eintauchen würde. Wenn der Heilige Geist ausgegossen würde, wäre Jesus derjenige, der das Ausgießen vollzieht. In Apostelgeschichte 1:5 verbindet Jesus diese Vorhersage mit der Ausgießung des Geistes am Pfingsttag, die kurz darauf in Apostelgeschichte 2 stattfinden sollte. Petrus sieht dies jedoch nicht nur als Erfüllung der Prophezeiung des Johannes. Er verweist weiter zurück auf die alttestamentliche Verheißung Jehovas:

„Aber dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt wurde: 'Und es wird in den letzten Tagen geschehen', spricht Gott, 'da werde ich von meinem Geist auf die ganze Menschheit ausgießen; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure alten Männer werden Träume haben; selbst auf meine Knechte, sowohl Männer als auch Frauen, werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen. Und ich werde Wunder am Himmel oben und Zeichen auf der Erde unten gewähren,

Blut, Feuer und Rauchschwaden. Die Sonne wird sich in Dunkelheit verwandeln und der Mond in Blut, bevor der große und herrliche Tag des Herrn kommt. Und es wird geschehen, dass jeder, der den Namen des Herrn anruft, gerettet werden wird“ (Apostelgeschichte 2:16-21).

Er zitiert, wie er sagt, aus dem Buch Joel:

„So werdet ihr erkennen, dass ich mitten unter Israel bin und dass ich, der Herr, euer Gott bin und dass es keinen anderen gibt; und mein Volk wird nie mehr beschämt werden. Nach diesem wird es geschehen, dass ich meinen Geist auf die ganze Menschheit ausgießen werde; und eure Söhne und Töchter werden weissagen, eure alten Männer werden Träume haben, eure jungen Männer werden Visionen sehen. Sogar auf die männlichen und weiblichen Diener werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen. Ich werde Wunder am Himmel und auf der Erde zeigen, Blut, Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne wird sich in Dunkelheit verwandeln und der Mond in Blut, bevor der große und furchterregende Tag des Herrn kommt. Und es wird geschehen, dass jeder, der den Namen des Herrn anruft, gerettet wird“ (Joel 2:27-32).

Der Herr (YHWH) sagt, dass er seinen Geist ausgießen wird. Die Verfasser der Evangelien, der Apostel Petrus und in der Tat Jesus selbst sagen alle, dass es Jesus war, der den Geist ausgegossen hat. Petrus sagt weiter deutlich:

„Nachdem er nun zur Rechten Gottes erhöht worden ist und vom Vater die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen hat, hat er dies ausgegossen, was ihr sowohl seht als auch hört“ (Apostelgeschichte 2:33).

Der Sohn unterscheidet sich vom Vater, und es ist der Sohn und nicht der Vater, der den Geist ausgießt. Jehova versprach, dass er selbst den Geist ausgießen würde. Er versprach nicht, dass ein Erzengel oder eines seiner anderen geschaffenen Wesen dies tun würde. Wir wissen, dass der Vater Jehova ist, aber hier sehen wir, dass, da Jehova kein Lügner ist und wir wissen, dass er sein Wort gehalten hat, der Sohn, der den Geist ausgegossen hat, auch Jehova ist. Und der Geist Jehovas kann keine von Jehova selbst getrennte Entität sein, sodass wir hier tatsächlich den Vater, den Sohn und den Geist als eigenständige Personen sehen, die alle Jehova Gott sind. Die Erfüllung dieser Prophezeiung ist somit nicht nur ein Zeugnis für die Gottheit Christi, sondern auch für die Trinitätslehre!

Jedes Knie wird sich beugen

In Philipper 2 macht Paulus deutlich, dass Jesus nicht nur persönlich vor seiner menschlichen Empfängnis und Geburt existierte, sondern dass er dies in der Natur Gottes tat:

„Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt“ (Philipper 2:6-7).

Paulus machte den Kolossern gegenüber einen ähnlichen Punkt, indem er erklärte:

„Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ (Kolosser 2:9).

In Philipper 2 wird weiter deutlich gemacht, dass Jesus nicht nur als göttliche, gottähnliche Schöpfung existierte, sondern dass er Jehova Gott selbst ist. Paulus fährt fort:

„damit in dem Namen Jesu sich beuge jedes Knie, das im Himmel und auf Erden und unter der Erde ist, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Philipper 2:10-11).

Hier wendet Paulus die Worte aus Jesaja auf Jesus an, wo Jehova selbst sagt:

„Ich habe bei mir selbst geschworen, und aus meinem Mund ist ein Wort der Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das ich nicht zurücknehmen werde: Vor mir sollen sich alle Knie beugen, und alle Zungen sollen bekennen: „Herr ist Jahwe!“ (Jesaja 45:23).

Jehova schwor bei seinem eigenen Namen, dass sich jedes Knie beugen und jede Zunge seine Herrschaft anerkennen würde. Paulus sagt, dass dieser Eid Gottes erfüllt wird, wenn sich jedes Knie beugt und jede Zunge bekennt, dass Jesus der Herr ist. Jesus wird wieder als YHWH, der HERR, Jehova, bezeichnet. In der gesamten Passage wird natürlich zwischen dem Vater und dem Sohn unterschieden. Der Sohn unterwirft sich freiwillig dem Vater, der Vater erhöht den Sohn und der Sohn verherrlicht den Vater. Sie sind zwei verschiedene Personen, aber beide sind Jehova Gott. Das ist es, woran Christen immer geglaubt haben. Dies ist wiederum ein Ausdruck der christlichen Trinitätslehre.

In der Bibel

sagte Jesus

Johannes 8:24: „Darum habe ich euch gesagt, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, dass ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben.“

Paulus sagte in

Römer 10:9-13: „Wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden; denn mit dem

Herzen glaubt man, was zur Gerechtigkeit führt, und mit dem Mund bekennt man, was zur Erlösung führt. Denn die Schrift sagt: „Wer an ihn glaubt, wird nicht enttäuscht werden.“ Denn es gibt keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen; denn derselbe Herr ist Herr aller, der für alle, die ihn anrufen, im Überfluss vorhanden ist; denn „wer den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.““

Judas sagte

Juda 4-5: „Denn es haben sich einige Menschen eingeschlichen, die schon längst für dieses Urteil vorgemerkt sind: Gottlose Menschen, die die Gnade unseres Gottes in Ausschweifung verkehren und unseren einzigen Gebieter und Herrn Jesus Christus verleugnen. Ich will euch aber, obwohl ihr alles schon wisst, daran erinnern: Der Herr hat das Volk Israel aus Ägypten gerettet, aber später alle vernichtet, die nicht glaubten.“